



Das Seedamm-Kulturzentrum, das für einige Wochen die Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» eröffnete, nahm auch Charles Vögele teil, der das Kulturzentrum geschaffen hat.

Kultur als Ausgleich zwischen Tradition und Moderne

Ansprache von Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille an der Ausstellungseröffnung

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille hob in seiner Ansprache insbesondere den Aspekt der Kultur als Teil des Staates hervor. Kultur vermag nach seinen Worten im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Tradition und Fortschritt einen Ausgleich zu schaffen.

ein Gegengewicht zur heutigen Zeit zu schaffen, in der vornehmlich das Sichtbare, Messbare, Wägbare und Machbare gilt. Die Kultur vermag die nötigen komplementären Antworten auf diese Herausforderungen zu geben. Sie vermag auch in diesem Spannungsfeld zwischen

Zeitgenössisches Kunstschaffen

Eröffnung der Ausstellung im Seedamm-Kulturzentrum

(G.M.) – Grossen Anklang fand die Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» während der Vernissage am Sonntag vormittag. Die grosszügigen Räumlichkeiten hatten sich fast gefüllt, als Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und der Schwyzer Ständerat Dr. Alois Dobler die Ausstellung eröffneten.

Mit dichterischen Worten, darunter dem Satz: «Ernst ist das Leben, heiter die Kunst», führte der Leiter des Kulturzentrums, Norbert Lehmann, in die Ausstellung ein und dankte sich insbesondere bei Fürstl. Rat Robert Allgäuer und Anita Hänsel für die Konzeption und Gestaltung der Ausstellung.

Dr. Alois Dobler, Ständerat des Kantons Schwyz, freute sich, eine relativ unbekanntere Kunstszene vorzustellen zu dür-

fen, die nach seinen Worten sicher beitragen wird, die guten Beziehungen zwischen Liechtenstein und der Schweiz weiter zu festigen. In seinen Ausführungen sah er weiter auf die Beziehungen zwischen den beiden Staaten ein und meinte, die Ausstellung könnte ein weiterer Beitrag zum gegenseitigen Verständnis und zur Festigung des freundschaftlichen Verhältnisses beitragen.

Die Eröffnung der Ausstellung wurde musikalisch umrahmt durch Kurt Gstöhl (Gitarre) und Hideofumi Iwahana (Flöte), die eine Serenade von Willi Burkhard spielten.

Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille hob in seiner Ansprache insbesondere den Aspekt der Kultur als Teil des Staates hervor. Kultur vermag nach seinen Worten im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Tradition und Fortschritt einen Ausgleich zu schaffen.



Ausstellung ist eine Botschaft Landes, eine Selbstdarstellung, Kunst und Kultur haben in erster Linie dem Menschen zu tun. Das zeigt, was sich in einer Gesellschaft, in unserer Gesellschaft, tut, in welchem Zustand des Bewusstseins sich ein Zeichen, das die Welt enthält, es könne uns gelingen, einen Zusammenhang zwischen Neuem und Altem zu verfestigen. Denn auch die Kunst steht in einer Tradition. Dieser Zeit pausenloser Unruhe nötigen Lebensverhältnisse, Lebensgebräuche, Weltanschauungen und Sitten sich in kürzester Zeit zu verändern. Wen wundert es, wenn man nach Auschau gehalten, ob es denn im kulturellen Leben Veränderungen nicht gewisse Grundgegebenheiten geben, feste Grundgegebenheiten, die man sich orientieren kann.

Kultur

schaffende haben Signalfunktion, verstehen es, auf Gefährdungen

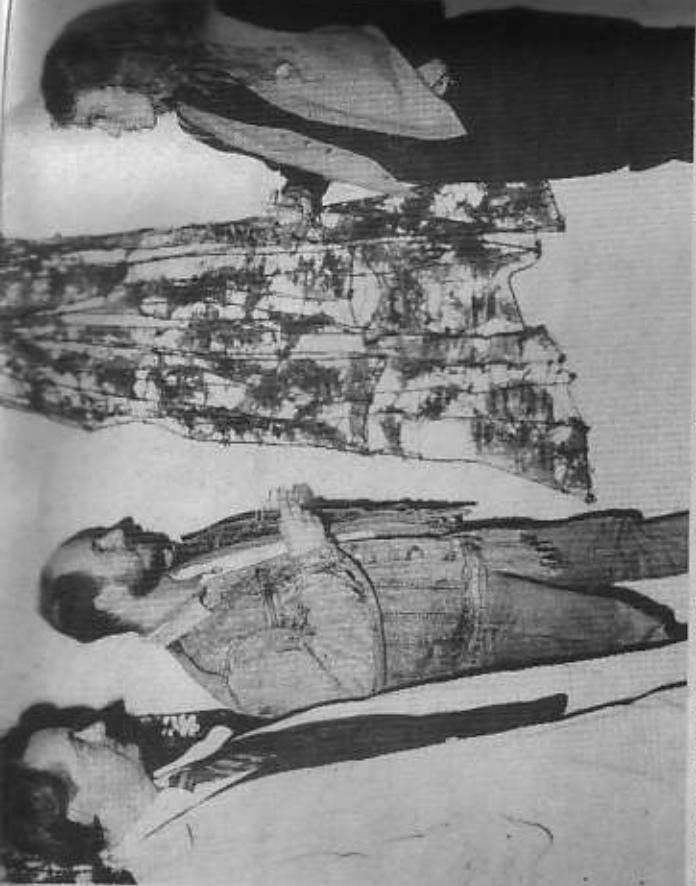
in erster Linie Ausdruck und Kommunikationsmittel, das geprägt ist vom persönlichen Denken und Empfinden des Kunstschaffenden, aber auch von der Eigenart der Umgebung, in der er seine Wurzeln hat. Die Möglichkeit, die eine Ausdrucksweise mit der anderen vergleichen zu können und aus persönlicher Sicht zu werten, führt zu Veranschaulichung und zu einem bildhaften Erleben.

Diese Ausstellung ist auch ein Ort der Begegnung, ein Treffpunkt. Er richtet sich als Veranstaltung der Kunst an Erwachsene, Jugendliche wie auch an die Schule. In diesem Sinne setzt denn diese Ausstellung auch einen besonderen Akzent mit dem vorgesehenen Rahmenprogramm. Kunstschaffende und Veranstalter wissen, dass schöpferisches Wirken und damit verbundene Impulse nur fruchten, wenn Bereitschaft zu Begegnung vorhanden ist. Dazu muss ein Umfeld geschaffen werden, das es ermöglicht, flüchtige Augenblicke zu einer vertieften Sicht und zu einem besseren Vertrautsein werden zu lassen.

Das kulturelle Erbe in dieser rasch sich vollziehenden Zeitepoche nicht verloren geht, sondern zu neuem Leben erweckt und dadurch bewahrt wird. Daraus ersehen wir, dass der Kultur, der Kunst eine bedeutendere Rolle zukommt als nur die,

Wer das öffentliche Verkehrsmit-
tel benützt, fährt bis zum Bahnhof Pfäffikon (Schwyz). An den Werktagen besteht eine Busverbindung zum Seedamm-Kulturzentrum.
Autofahrer benützen die Autobahnfahrt N3 bei Pfäffikon. Parkplätze sind genügend vorhanden auf dem Areal des Seedamm-Einkaufszentrums des Alparnare.

Dr. Herbert Wille im Gespräch mit Frau Dobler, der Schweizer Ständerat Dr. Kurt Gstöhl (Gitarre) und Hidefumi Iwahana (Flöte) begleiten die Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» musikalisch. Sie erwidern auf die Schweizer Kunstschaffenden aus dem Seedamm-Kulturzentrum.



Jens Dittmar und Arno Oehri mit Myriam Bargetze vor einem der Werke der jungen Künstlerin.



Dr. Herbert Wille im Gespräch mit Frau Dobler, der Schweizer Ständerat Dr. Kurt Gstöhl (Gitarre) und Hidefumi Iwahana (Flöte) begleiten die Ausstellung «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» musikalisch. Sie erwidern auf die Schweizer Kunstschaffenden aus dem Seedamm-Kulturzentrum.